

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

8.3.1800 (Nr. 39)

Carlzruher

Sonabends

1 8



Zeitung.

den 8 März.

0 0.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Von der Weichsel vom 18 Febr. Der Graf Musin Puschkin, wirklicher Kammerherr Sr. russisch-kaiserl. Maj. hat eine ganz neue Methode entdeckt, die Platina zu schmieden, welche von der des Grafen von Sickingen, wie auch des Hr. Janetty, ganz verschieden ist. Er will seine Entdeckung denjenigen Künstlern oder derjenigen gelehrten Gesellschaft offenbaren, welche ihm 150 Pfund Platina zuschicken wird. Er hofft, daß die Richtigkeit seiner Methode dieses für die Chemie sowohl, wie auch für das gemeine Leben so nützliche Metall zu einem Gegenstand der Handlung machen und die Aufmerksamkeit aller derer auf sich ziehen wird, welche bisher die Platina für die Wissenschaften und den Luxus angewendet haben.

Von der Weichsel, vom 21 Febr.

Laut Nachrichten von St. Petersburg ist eine Veränderung im Departement der auswärtigen Angelegenheiten vorgenommen worden, vermög deren das zahlreiche Personale dieses Departements vermindert, die angestellt bleibenden hingegen sehr verbessert werden. Auch die Einrichtung bey den Gesandtschaften ist abgeändert. Bey jeder ist künftig ein Legationssekretair und ein Kanzleidiener. An mehreren Orten, wo bisher Gesandte waren, wie zu Dresden, Frankfurt etc. werden künftig nur Geschäftsträger seyn.

Der an die Stelle des russ. Ministers zu Regensburg, Hr. von Struve, ernannte gep. Rath, Herr von Koch, ist kürzlich gestorben.

Linz, vom 2. Febr. An die hiesige Landesregierung ist folgendes für die Jugend der augsbu-

rischen und helvetischen Konfessionen sehr wichtige Kaiserlich • Königliche Hofdekret angekommen. Se. Majestät haben zu entschliessen gnädigst geruht, daß den der augsburgischen und helvetischen Konfession zugehörigen theologischen Studenten für jetzt die Erlaubniß, sich zur Fortsetzung und Vollendung ihrer Studien auf auswärtige Akademien begeben zu dürfen, unter folgenden Vorrichtungen ertheilt werden, daß: 1) nämlich ihnen hierzu eine aus den 4 Universitäten in Göttingen, Wittenberg, Leipzig und Tübingen ausdrücklich bestimmt. 2) Diese Erlaubniß nur auf diejenigen Individuen beschränkt werde, welche sich über ihre guten Sitten und ihren untadelhaften Lebenswandel durch Zeugnisse der Lehrer und Superintendenten auszuweisen im Stand sind. 3) Haben dergleichen Studenten, in so lange sie den theologischen Wissenschaften im Ausland obliegen, nach jedem halben Jahr die Zeugnisse des dortigen Studien-Rektors über ihren Fortgang und ihre Sitten an die Landesstelle einzuschicken. 4) Sind sie für den Fall, daß sie den ihnen angepriesenen Studien aus wichtigen Ursachen ändern müßten, verbunden, darüber vorläufig die Einwilligung der Landesstelle einzuholen. widrigens sie bey ihrer Rückkehr für unfähig zur Seelsorge erklärt werden würden. Die Regierung hat sich also in den vorerwähnten Fällen nach dieser höchsten Entschliessung auf das Genaueste zu achten. Wien den 2ten Febr. 1805.

Hr. Gr. Lazansky.

Bregenz, vom 25 Febr. Seit dem letzten blinden Larmen, der durch Spionen und unvorsichtige

Vorposten veranlaßt worden, ist wieder Alles in unserer Gegend ruhig. Die meisten Truppen beziehen wieder ihre vorigen Standpunkte und Kantonnirungen. Doch bleiben sie so gefaßt, daß sie in jeder Stunde wieder vorrücken können.

Wien, vom 26 Febr. Der Gen. Kleber, welcher die französischen Truppen in Aegypten kommandirt, soll dem Großvezier den Antrag gemacht haben, dieses Land freiwillig zu verlassen, wenn die Pforte sich anheischig machte, der französischen Armee ein sicheres Geleite zur ihrer Rückkehr in ihr Vaterland zu verschaffen. — Die Engländer sollen zur Eroberung der Festung El Arisch vieles beigetragen haben. Auch ist es dem berühmten Kommodore Sidney Smith, den die Franzosen aus dem Tempel entwichen ließen, gelungen, die asiatischen Paschen mit dem Großvezier auszuöhnen, und die türkische Armee mit großem Muth zu beleben. So viel vermag ein einziger Mann von Talenten.

Die Vermuthung, daß die letzten Nachrichten aus Konstantinopel bloß eine neue vermehrte Auflage der schon einige Wochen vorher aus eben dieser Stadt gemeldeten Gerüchte waren, scheint sich durch folgenden Artikel vollkommen zu bestätigen: „Gen. Kleber suchte gemäß der weitem Nachrichten aus Aegypten, die Armee so viel als es möglich war, immer von gutem Muth zu erhalten. Er ließ den 22. Sept. das Stiftungsfest der französischen Republik auch zu Cairo halten und beschenkte den Janitscharen Aga, den Präsidenten des Divans, den Cadi und andere Muselmänner mit prächtigen Pelzen. Auch der Pascha Hussein, Mustafa, der in der Schlacht bey Abukir zum Gefangenen gemacht worden, wohnte dem Fest bey, welches auf einer großen Ebene bey Cairo gefeiert wurde. Viele Truppen, worunter auch ein Regiment von Soldaten aus Dromedaren, waren versammelt und machten militärische Manövers. Des Nachmittags ward an einer Tafel von 200 Couverts gespeiset und des Abends war Cairo beleuchtet. — Bald hernach spielte der Großvezier dem Gen. Kleber einen empfindlichen Streich, als dieser das von ihm zwischen Syrien und Aegypten fortifizierte Zollhaus mit Provision versehen wollte, so ließ der Großvezier den ganzen Transport hinwegnehmen und die dabey befindliche Bedeckung zusammenbauen.“

Kempten, vom 2 Merz. Gestern morgens ist unser Kontingent von hier nach Ulm abgezogen, es besteht aus der Neuzensteinschen Kompagnie des Kreisinfanterie-Regiments Fürstenberg, 185 Mann stark und rückte um 10 Uhr unter dem Kommando des Hauptmanns von Treuchlinger und des Oberlieut-

nant Hummel von hier aus. Schon um 9 Uhr versammelte sich die Kompagnie, zog dann unter der türkischen Musik des hiesigen Scharfschützenkorps auf den Paradeplatz, wo sie von Sr. Hochfürstl. Gnaden den Segen erhielt und trat dann, von unsern Segenswünschen begleitet, ihren Marsch nach Ulm an. Das Musikchor der Scharfschützen begleitete sie über 6 Stunden weit. Diese Truppen sind bereits nach Kaiserlichem Fuß mit kurzen Röcken gekleidet. Die ganze Mannschaft ist munter, brennt vor Begierde für das Vaterland zu kämpfen und zum Besten desselben ihr Scherstein beizutragen. Ihr Abzug war sehr feierlich und sie wurde eine Strecke Wegs von einigen Kaiserlichen und hiesigen Scharfschützen-Offizieren begleitet.

Augsburg, vom 3 Merz. Gestern ist der k. k. General von Risch, welcher zur Armee geht, hier angekommen. General Kray und der Armee Minister Herr Graf von Lyrbach werden alle Tage erwartet.

Schreiben aus Mainz, vom 6 Merz. Vorgehen gegen 11 Uhr Vormittags kam der General en Chef Moreau hier an, und stieg in dem schon längst auf Anordnung der hiesigen Munizipalität für ihn zubereiteten Logis in dem Hotel de Mayence ab. Gleich darauf machten die Generalität, die Staatsbeamten, das Offizierkorps und eine Deputation von der Munizipalität demselben ihre Anwartsung. Gegen 12 Uhr begab sich der Gen. en Chef, begleitet von mehreren Generals und Staatsbeamten nach Kastel und nahm die Werke dieses Forts in Augenschein. Gestern wurden auf die nemliche Art die hiesigen Festungswerke untersucht, so wie auch das Zeughaus, Laboratorium u. s. w. — Seit der Ankunft des erwähnten Generals en Chef erneuern sich hier die Gerüchte von der baldigen Eröffnung des diesjährigen Feldzugs, die auch dadurch noch in ihrem Gehalt gewinnen, daß sich laut Nachrichten von Landau daselbst sowohl als zu Queichheim, Edmukoven, Gottsramstein, Annweiler u. s. w. seit einigen Tagen sehr viele französische Kavallerie sammeln, die, wie es heißt, in wenigen Tagen hierhin ziehen und über den Rhein setzen wird. Indessen behauptet man auch, daß der neue Feldzug erst zu Ende dieses Monats und zwar nur auf den Fall werde eröffnet werden, wenn bis dahin die Friedenspräliminarien nicht würden ins Reine gebracht seyn.

Frankreich.

Paris, vom 28 Febr. Gestern ist dem geschickten Körper ein Geheftentwurf in Betreff der Kon-
scriptions- und Requisitionsinglinge vorgelegt worden, wovon folgende die Hauptbestimmungen sind: 1.) Alle Franzosen, die am verflohenen 1. Vendemiaire

(23. Sept) ihr 20tes Jahr zurückgelegt haben und die seit diesem Zeitpunkt die erste Klasse der militairischen Konseription ausmachen, sind zur Disposition der Regierung, um in dem Maas, als die Bedürfnisse der Armee es erfordern, in Dienstthätigkeit gesetzt zu werden. 2.) Den Requisitions- und Konseriptionsjünglingen aller Klassen, welche die Strapazen des Kriegs nicht aushalten können und die dem Staat durch Fortsetzung ihrer Arbeiten oder Studien nützlicher, als durch Kriegsdienste, werden können, ist gestattet, andre für sich einzusetzen. 3.) Die armen Requisitions- und Konseriptionsjünglinge, die sich im bemerkten Fall befinden, sollen ihren Abschied ohne Einstellungsverbindlichkeit erhalten. 4.) Alle Requisitions- und Konseriptionsjünglinge, die nicht, wegen Krankheit, Schwächlichkeit oder Unfähigkeit zu Kriegsdiensten, beurlaubt oder exempt sind, sind gehalten, sich zu ihrem Korps zu begeben, oder einen andern für sich einzusetzen, oder 300 Fr. zum Behuf der Kleidung und Ausrüstung der neuerdings durch das Gesetz aufgebotnen Konseribirten zu bezahlen. 5.) Diejenigen, die sich dieser Vorschrift bis zum 15. Germinal (5. April) nicht gefügt haben, werden als Deserteurs behandelt und, ausser den durch das Gesetz vom 19. Fruct festgesetzten Strafen, zu einer Geldstrafe von 1500 Fr. verurtheilt werden. 6.) Der Ertrag dieser Strafgeelder ist zu freiwilligen Anwerbungen an die Stelle der verurtheilten Konseribirten bestimmt. Dieses neue Truppenangebot scheint ein günstiges Zeichen für einen nahen Frieden zu seyn.

Der ehemalige Chouanschef Georges ist hier angekommen.

Gen. Lefebvre meldet dem ersten Konsul, daß Gen. Gardanne in der Gegend von Chanü verschiedene verborgene Plätze entdeckt habe, die für gewisse Fälle den Chouanschefen zu Zufluchtsorten dienen, und worinn dieselben auch einen Theil der von den Engländern erhaltenen Waffen und Montirungsstück verwahren. Genannter Gen. ist zu dieser Entdeckung durch zwei Chouans gekommen, die er in seiner Gewalt hatte, und die er mit dem Tod bedrohte. Sie verwiesen ihn an einen Schlosser von Chanü der eine vollkommene Kenntniß beyder Plätze hatte. An dem einen derselben fand man, nebst Waffen und Effekten, auch viele Papiere, und an dem andern Frottes Sekretär, und einen gewissen Lagrenade. Ersterer, der sich vertheidigen wollte, wurde auf der Stelle niedergemacht, letzterer versprach nützliche Entdeckungen, wenn man ihm das Leben lassen wollte. Wirklich hat man auch durch ihn noch 5 andere Schlupfwinkel entdeckt, und darinn einen gewissen sich Generalmajor nennenden Gilles, mit dem Beinamen Dufour, und zwei Anju-

tanten Champy und Auguste, gefunden. Letzterer ist umgekommen. Gleiches Schicksal hat auch ein gewisser Pavictoire gehabt und nach seinem Tode hat seine Truppe, die aus 25 Mann bestand, das Gewehr gestreckt.

Das Gerücht verbreitet sich, daß eine Bande von Chouans den Telegraphen zu Bourbriac, auf der Linie von Brest nach Paris, zerstört habe und daß die Einwohner von Port-Briac und den umliegenden Gemeinden ihnen nachsehen.

Die Konsuln haben die Errichtung von 100 neuen Gend'armerie-Brigaden, zur Handhabung der Ruhe in den westlichen Departements verordnet.

Großbritannien.

London vom 16 Febr. Der Gen. Maitland und der Ingenieur Obrist Twis sind es, welche von unrer Regierung nach der Normandie geschickt waren um dort die Stärke der Chouans zu untersuchen, und zu sehen, durch welche Mittel etwa dieselben in den Stand gesetzt werden könnten, den Republikanern bis zur Eröffnung des nächsten Feldzugs Widerstand zu leisten. Maitland und Twis sind von da vor einigen Tagen am Bord der Fregatte Themse zurückgekommen. Vom Erfolge ihrer Sendung aber ist noch Nichts bekannt geworden.

Man sagt, die Regierung wolle die Verfügung treffen, daß die Journalisten nicht mehr den Tag, wo eine Flotte oder ein Schiff ausläuft, auch nicht den Ort der Bestimmung und die Zahl der Schiffe anzugeben. Die Minister beorgen nemlich, der Feind möchte aus solchen Nachrichten Nutzen ziehen.

Italien.

Mayland vom 17 Febr. Nach Briefen aus Como halten die Franzosen noch immer den Gottshard besetzt, ihre Detafchementer kommen fast täglich bis nach Aiolo, bleiben aber nicht die Nacht da. Der Feind hat den Posten der Teufelsbrücke mit zwei starken Thoren und mehreren Aussenwerken versehen. Dieser wichtige Posten wird sorgfältig bewacht und die Franzosen lassen niemand passieren, wodurch denn die direkte Kommunikation mit der Schweiz gehemmt wird.

Turin vom 17 Febr. Man vernimmt, daß das Hauptquartier der franz. Armee nach Scarena vier Stunden von Nizza, aus Ursache der epidemischen Krankheit ist verlegt worden, die in der letztern Stadt noch immer die größten Verwüstungen anrichtet. — Den 9ten hörte man in der Gegend von Tortona und Serravalle eine besttze Kanonade, die von dem Meere her zu kommen schien, sie dauerte ununterbrochen fort bis an die Nacht.

Die Oestreicher haben die Laufgräben von dem Fort von Gavi eröffnet. Die franz. Besatzung sucht

zwar die Arbeiter zu verhindern, es hat ihr dieses aber bis igt nicht gelingen wollen. In der Nacht vom 11ten auf den 12ten war die Kanonade sehr lebhaft. Man hofft, daß dieses Fort bald in unserer Gewalt seyn wird.

Die Nachricht von dem Verlust, den die Franzosen in dem Thal von Fontana Buona erlitten haben, bestätigt sich vollkommen. Es waren einige Detaschementer Kaiserlicher Truppen denen aufgestandenen Einwohnern zu Hülfe geeilt, was den Sieg für letztere entschied. Der Feind hat einen Verlust von 600 Mann an Todten und Gefangenen erlitten. Dreißig Gemeinden aus dem Thal sind gegen die Franzosen im Aufruhr, die Oestreicher liefern ihnen Lebensmittel und Kriegsmunition.

Aus Italien, vom 24. Febr. Die franzöf. Kolonne, welche östlich von Genua, Gestrü und Chiavari überfallen, hat sich wieder zurückgezogen. Beide Städte haben viel gelitten. — Auf dem Nerlande sind verschiedene Scharmügel vorgefallen. Der Hunger zwingt die Franzosen zu dergleichen Streifereien. — Der König von Sardinien, welcher eingezogen lebt, befindet sich mit seiner Familie noch zu Florenz und scheint sobald noch nicht nach Turin gehen zu wollen. — Nach Briefen aus Venedig ist die Pabstwahl wegen den verschiedenen Meinungen noch immer entfernt. — Mit der Belagerung der Festung Baleta auf der Insel Maltha von den Russen, dürfte es schon ziemlich weit seyn.

Holland.

Haag, vom 27 Febr. Unsere Regierung trifft große Anstalten, auf den Fall, daß die Engländer nochmals einen Landungsversuch machen sollten. Künftigen Monat werden 10,000 Mann Nat. Gardien auf den Kriegsfuß gesetzt werden, welche mit den auf 32,000 Mann sich belaufenden Linientruppen, den deutschen Regimentern, die aus ohngefähr 3500 M. bestehen und dem franz. Hilfskorps, das durch 4 wirklich auf dem Marsch begriffnen Halbbrigaden wieder auf 25,000 Mann gebracht werden soll, eine Macht von 70,500 Mann zur Vertheidigung der Republik ausmachen werden. Nach Zeeland, das als am meisten bedroht angesehen wird, werden viele Verstärkungen geschickt und zu Rotterdam baut man 80 Kanonierschaluppen, jede von 9 Kanonen.

Pohlen.

Krakau, vom 17 Febr. Seit einigen Tagen sind schon mehrere tausend Russen hier durch marschirt, worunter sich auch die Division des General Kamensky befindet. Die ganze Armee kehrt nach Rußland zurück.

Die Stände von Ungern werden aufs neue 26000

Rekruten zu dem heurigen Feldzug aufstellen und in diesem Frühjahr zu den Armeen abgeben lassen.

Die Rekrutenaushebung ist nun auch unter der gesammten Judenschaft in Böhmen, Mähren und Ungarn eingeführt. Es kommen, besonders aus Ungarn starke Transporte junger Juden in Wien an, von denen die tauglichen sogleich zum Exerciren abgegeben werden. Mehrere, welche gut lesen und schreiben können, sind schon zu Unteroffiziers vorgerückt.

Am 10ten Febr. und in den folgenden Tagen ist das Regiment Erzherzog Joseph, welches aus Wien kam, durch Udine zur Armee in Italien marschirt.

Todes-Anzeige.

Die verwittibte Frau Bürgermeister Wildin zu Durlach, meine innigst geliebte Schwester, ist heute Abends, an einem Schleimfieber, nach einem nur wenige Tage erstandenen Krankentage, in ihrem 68sten Lebensjahr, sanft verschieden. Von diesem äußerst schmerzhaften Verlust, werden hiemit alle Anverwandten und Bekannten der Seeligen, nebst verbindlichster Verdankung aller ihr bewiesenen Freundschaft, unter Verbitung der Condolenz, Bezeugung benachrichtigt. Karlsruhe den 6. Merz 1800.

Geheimerrath, Croos.

Antündigung.

Carlsruhe. Wer einer gewissen reichen Gemeinde ein Capital jährlich zu 6 p C. vom Hundert verzinslich, gegen doppeltes Unterspfand an liegenden Gütern und Ausstellung gerichtlicher Obligation leihen will, beliebe sich an die Macklorsche Hofbuchhandlung alhier zu wenden, wo man diefalls das Nähere erfahren wird.

Carlsruhe. Montags den 10 Merz d. J. Nachmittags 2 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhaus die de Ingenieur Schwentischen Frau Wittib und ihrem Herrn Sohn in der hiesigen Waldgasse zwischen Schneider Creelius und Hafner Meier zustehende zweistöckige Behausung mit obervormundschaftlicher Erlaubniß unter annehmlichen Bedingungen öffentlich versteigert werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 22. Febr. 1800.

Frauenalb. Ein Uhrmacher angeblich Joseph Baumkrag von Waldalm bey Oberkirch hielt sich in hiesigem Ort eine Zeitlang auf und beschäftigte sich mit Uhren Reparationen, verwickeln Fastnacht Sonntag aber entwich er heimlich, nahm eine goldene und zwey silberne Uhren mit und ließ seitdem nichts mehr von sich hören. Bey seiner Entweichung trug er einen neuen blauen Dauernrock mit weißen Knöpfen, und eine rothe Weste von Tamis mit gelben runden Knöpfen. Wer etwas von ihm und den entwendeten Uhren in Erfahrung bringen kann, beliebe es in Macklors Hofbuchhandlung in Carlsruhe gegen ein angemessenes Douceur anzuzeigen.